

### c) *Hindernisse einer Heilung*

(1) Wir haben in langen Beobachtungszeiten festgestellt, welche großen Schwierigkeiten die Menschen immer wieder haben, jeweils ihre verfehlte Lage und deren Ursachen zu erkennen. Auch die katastrophalen Folgen, die sich aus der heutigen Lage schon für die nächste Zukunft - also in den nächsten 10 - 20 (40 - 80) Jahren ergeben müssen, sind für die meisten Menschen unfaßbar, so daß die notwendigsten, tiefgreifenden Änderungen unterbleiben, die diese Folgen vielleicht noch verhindern könnten (s. auch C II a 1). Es gibt wohl bei einzelnen Menschen, manchmal sogar bei kleinen Gruppen, Ahnungen und Einsichten, ein beginnendes Erfassen der Wirklichkeit, und, dadurch angeregt, auch den guten Willen, etwas zu ändern. Dieses Wenige ist aber leider unklar und nicht genügend durchdacht und stößt bei allen anderen Menschen auf völliges Unverständnis und hat natürlich auch keinerlei Wirkung.

Die Umsiedlungsbehörde hatte deshalb vor 5 (20) Jahren eine umfassende Untersuchung darüber angestellt, welche Hindernisse einer Selbsthilfe des Menschen entgegenstehen und Einsicht, ernsten Willen und durchgreifendes Handeln unmöglich machen. Die Ergebnisse der Untersuchung sind für eine Erweiterung und Präzisierung unserer Vorhaben verwendet worden, die nach der Kontaktaufnahme auf der Erde geplant sind. Außerdem sind sie in die Anweisungen für diejenigen Beobachter und Erkunder eingearbeitet worden, die nach der Kontaktaufnahme Aufgaben unter den Menschen wahrzunehmen haben, und zwar ausführlich und auf die betreffenden Menschengruppen abgestellt.

Die Hindernisse zu kennen bedeutet nicht, sie alle ausschalten zu können. Das ergibt sich schon aus der Art der Hindernisse. Bei einem Teil von ihnen ist es uns auch gar nicht erlaubt, einzugreifen, weil sie erst im Laufe der geistigen Evolution der Menschen von ihnen selbst langsam überwunden werden müssen. Dazu kommt, daß in den verschiedenen Teilen der Erde auch die Hindernisse ganz verschiedenen sind, was - wie schon gesagt - in den "Speziellen Anweisungen für die Zeit nach der Kontaktaufnahme" berücksichtigt ist.

In diesem Abschnitt werden daher nur die wirksamsten und für eine Heilung hinderlichsten Gegebenheiten behandelt, und auch diese müssen selbstverständlich nach der Kontaktaufnahme von jedem eingesetzten Beobachter oder Erkunder für seinen Bereich überprüft und neu beurteilt werden.

Denn manche Veränderungen vollziehen sich bei den Menschen mit erstaunlicher Geschwindigkeit, wodurch der Eindruck entsteht, daß sie in mancher Hinsicht sehr labil sind. Dafür bleibt bei ihnen anderes in Jahrtausenden gleich und erhärtet die Feststellung, daß die geistige Evolution der Menschen stagniert.

Wenn unsere Hilfsmöglichkeiten (s. auch C II d) aus diesen Gründen auch beschränkt sein werden, können wir doch dabei helfen, einige Hindernisse allmählich abzubauen. Dadurch können dann andere günstige Entwicklungen angeregt werden, so daß nach und nach die geistige Evolution in Fluß kommt und von uns im Rahmen des Zulässigen gefördert werden kann.

(2) Trotz zahlreicher, sofort ins Auge fallender Hindernisse, die nachher behandelt werden und die alle ihre eigene Bedeutung haben, zeigt sich nach den Forschungen der Umsiedlungsbehörde ein weniger auffälliges Hindernis doch als das zentrale, aus dem sich alle anderen erst entwickelt und ergeben haben: Bis heute ist es dem deformierten Menschen nicht möglich zu erkennen, daß das eigentliche Mysterium der Schöpfung deren innere Dimension ist. Sie bewirkt, daß im Größten und Kleinsten der Wille des Schöpfers und die Ordnung der Schöpfung ständig gegenwärtig sind. Uns selbst wie auch den intelligenten Lebewesen so vieler anderer Planeten sind durch die innere Dimension unsere Rolle in der Schöpfung und unsere zahlreichen Aufgaben erfahrbar, ebenso wie die jeweils angemessene Handlungsweise innerhalb unseres Handlungsspielraumes. Dem unentwickelten inneren Bewußtsein der Menschen ist die innere Dimension nur in Ausnahmefällen in dieser Weise zugänglich.

Während uns die Schöpfung im Lauf der geistigen Evolution immer verständlicher geworden ist, müssen die Menschen in den meisten Fällen ihr Leben ohne Richtung und Orientierung zu bewältigen versuchen. Hier liegt auch der Grund, warum sie bis heute nicht gelernt haben, ihre Rolle in der Schöpfung zu verstehen und den ihnen verliehenen Handlungsspielraum so auszufüllen, wie es ihrer eigenen inneren Dimension entspräche. Hier liegt weiterhin der Grund, warum die Menschen mit der Erde umgehen wie mit einem Haus, das sie auf Abbruch gekauft haben: ein Haus, bei dem sich Reparaturen nicht mehr lohnen, und das sie nach kurzer Zeit doch wieder verlassen werden - vielleicht, um in das nächste Haus umzuziehen, das dann ebenso behandelt wird.

Es ist leicht erkennbar, daß ein solcher tiefgreifender Mangel an Verständnis einerseits die Weiterentwicklung des Menschen - so wie sie gedacht war - verhindert, andererseits auf dem Wege über das verfehlte Handeln der Menschen das ganze Lebenssystem Erde ständig gefährden und schädigen muß. Dieses Hindernis kann leider erst im Lauf der geistigen Evolution des Menschen allmählich abgebaut und später völlig zum Verschwinden gebracht werden. Die Evolution ihrerseits müssen wir von den verschiedensten Seiten her anstoßen und in Gang setzen - gerade trotz dieses zentralen Hindernisses. Solange den Menschen der Kontakt zu ihrer inneren Dimension in diesem Ausmaß fehlt, bedürfen sie - mit Gewißheit noch lange nach der Kontaktaufnahme - der Anleitung, der Anordnungen und der Gesetze. Die Umsiedlungsbehörde hofft allerdings und wird anstreben, daß nicht wir, sondern daß die Minderheit von Menschen mit einem schon etwas wacheren inneren Bewußtsein dann die Aufgabe der Regierung übernimmt. Es sollte genügen, daß wir diese Menschen beraten und unterstützen (s. auch A III b - d).

(3) Dadurch, daß die Entwicklung des inneren Bewußtseins der Menschen sehr früh unterbrochen wurde und daß als Folge die von der Schöpfung vorgesehene Orientierungshilfe bei den meisten Menschen nach und nach ausfiel, blieb nun der zu früh eingepflanzten Intelligenz die Verantwortung für die Ausfüllung des Handlungsspielraums des Menschen fast völlig überlassen. Damit wurde zugleich ein Hindernis errichtet, das der Mehrzahl der Menschen den Zugang zur Wirklichkeit der Schöpfung und des Schöpfers versperrte: Glauben und Vertrauen beiden gegenüber, sonst allen intelligenten Geschöpfen selbstverständlich, konnten sich bei den Menschen unter der Vorherrschaft der Intelligenz nur in seltenen Fällen herausbilden. Alle großen Lehrer der Menschen haben versucht, ihnen gerade hierin weiterzuhelfen. Da aber die Intelligenz der meisten Menschen bis heute keine Wurzeln im inneren Bewußtsein hat und nicht von dorthier gespeist wird, konnten diese Bemühungen noch keinen dauerhaften Erfolg haben. Aus dem gleichen Grunde konnten sich die höheren Formen des Denkens nicht entwickeln, die den unmittelbaren Kontakt zur inneren Dimension zur Voraussetzung haben: höhere Intelligenz und verantwortliche Intelligenz sind bei den Menschen nur in Ausnahmefällen und nur sehr unvollkommen zu finden und werden nicht etwa bewundert, sondern als eine Art Geisteskrankheit oder zumindest als abnorm angesehen. Solche Menschen sind überall dort, wo die einfache Intelligenz wuchert, nur Randfiguren.

Neben den beiden für uns selbstverständlichen Grundvoraussetzungen Glauben und Vertrauen, die beide ihren Ursprung im inneren Bewußtsein haben, fehlt den Menschen als Folge ihrer Deformierung auch noch das Zusammenwirken zwischen Anreger und Gestalter (s. auch C I b). Bei allen von uns erforschten Intelligenzen - auch den einfachen - wird der Strom von äußeren Sinneseindrücken und Anregungen zusammen mit eigenen Gedanken, Äußerungen oder Handlungen bestimmend sein. Da fast allen Menschen der Zugang zu ihrer inneren Dimension fehlt, zumindest nicht bewußt ist, sind schöpferische Ergebnisse etwas ganz Ungewöhnliches für sie. Niemand von ihnen würde auf den Gedanken kommen, daß das nur an dem beschriebenen Hindernis liegt und daß solche Ergebnisse das eigentlich von der Schöpfung Gewollte sind. Eine der tragischen Folgen der primären Deformierung ist also die weitgehende Ausschaltung des Gestalters, so daß Denken, Worte und Handlungen ohne ihn zustande kommen, beeinflußt nur durch Außenreiz, Empfindungen und Tätigkeit der einfachen Intelligenz. Das Fehlen des Schöpferischen zeigt sich deutlich im Ablauf der ganzen Geschichte des Menschen und nicht zuletzt in seinem heutigen Verhalten. Zudem hat der Mensch inzwischen den Strom der äußeren Anregungen so gesteigert, daß er in seinem Kopf sowohl als Überflutung wie als Überfremdung wirkt. Seine Verarbeitung gelingt nicht mehr und ebensowenig die Abwehr dessen, was nicht zur inneren Dimension eines Menschen paßt. So ist die aus mehreren Ursachen resultierende Unfähigkeit des Menschen, seinen Handlungsspielraum angemessen auszufüllen, ein entscheidendes Hindernis für die Verbesserung der Verhältnisse auf der Erde geworden. Hieran wird sich vielleicht nach der Kontaktaufnahme ganz allmählich durch Belehrung und Ermutigung geeigneter Menschen etwas ändern lassen. Wir werden aber viel Geduld aufbringen müssen.

(4) Es konnte nicht ausbleiben, daß sich als weitere Folge das einseitige Denken des Menschen und die Denkergebnisse, Ausdruck seiner einfachen Intelligenz, selbst zu einem eigenständigen Hindernis entwickelten, das sich selbst vergrößerte und damit seine Überwindung immer mehr erschwerte. Es begann, wie wir schon feststellten, damit, daß der Mensch sich als der alleinige Besitzer von Intelligenz auf der Erde fühlte. Die ihm bekannten angehenden Besitzer von Intelligenz wurden ausgerottet oder verdrängt, andere intelligente oder potentiell intelligente Lebewesen zu erkennen, ist der Mensch bis heute nicht in der Lage. So wurde er zum isolierten Alleinherrscher, ohne korrigierendes Gegenüber, ohne die

Toleranz zu entwickeln, und ohne Verständnis für die Vielfalt und den engen Zusammenhang aller Teile des Lebenssystems Erde.

Diese Mängel führten bei dem im Zuge der geschilderten primären Deformierung zwangsläufig unter den Menschen entstehenden Intelligenzgefälle nicht nur zu einfachem geistigem Hochmut. Es entwickelte sich vielmehr bei den intelligenteren gegenüber anderen, weniger intelligent erscheinenden Menschen und Menschengruppen auch das Gefühl, bevorrechtigt und zum Herrn über sie berufen zu sein, ohne der Kooperationsbereitschaft und der Toleranz zu bedürfen. Infolgedessen schien jede Gewaltanwendung zulässig, der Anspruch auf fremden Besitz gerechtfertigt und die Ausübung von Herrschaft und jeder Art geistiger Vormundschaft ein selbstverständliches Privileg.

Diese den Kriterien der Schöpfung völlig widersprechende Einschätzung der Intelligenz und die Mißachtung ihrer eigentlichen Aufgabe hat das Verhältnis der Einzelmenschen und aller kleinen und großen Menschengruppen untereinander bis auf den heutigen Tag vergiftet und ist das am schwersten wiegende Hindernis für die jetzt ganz unerläßliche enge Zusammenarbeit aller Menschen auf der Erde geworden. Mit der späteren Kontaktaufnahme hofft die Umsiedlungsbehörde, wenigstens dieses Hindernis in recht kurzer Zeit beseitigen zu können. Sie rechnet mit der Entwicklung eines gemeinsamen Menschheitsbewußtseins von dem Augenblick an, an dem den Menschen unsere Anwesenheit im Lebenssystem Erde endgültig und unbezweifelbar klar wird, aber vielleicht auch schon kurz vor der Kontaktaufnahme. Es sei denn, daß eine erdweite Katastrophe diese Aufgabe schon früher übernimmt.

Das einfache Denken der Menschen wurde aber noch aus anderen Gründen ein sich selbst vergrößerndes Hindernis. Die erste Bedingung dazu war die schon früh erworbene Fähigkeit zu zählen, zu messen und zu wiegen und mit den Ergebnissen zu rechnen. Das ist noch bis heute die Grundlage der menschlichen Intelligenz, und wird - natürlich weiterentwickelt und verfeinert - bei allen ihnen wichtig erscheinenden Dingen angewandt. Die zweite Voraussetzung ist die erst seit knapp 100 (400) Jahren allmählich vervollkommnete Fähigkeit, mit Hilfe von Begriffen zu denken, die nur ihrer Vorstellungswelt entstammen. Ihre Bedeutung existiert nur in den Gedanken der Menschen - und zwar derjenigen, die auf diese Weise denken können. Allerdings bedeuten sie selten bei zwei

Menschen das Gleiche. Aus diesen abstrakten Begriffen errichten sie künstliche Gedankengebäude, oft von schwindelnder Höhe und Kompliziertheit. Wegen der unterschiedlichen Bedeutung der Begriffe in den Gedanken ihrer Besitzer sind das aber immer Streitobjekte, über die eine Einigung selten möglich ist. Die anderen Menschen aber verstehen ohnehin nichts und werden höchstens eingeschüchtert.

Wer hier mitdenken will, bedarf einer langen Ausbildung. Nach ihr wollen viele gleich ihr ganzes Leben mit solchen Gedankenspielen zubringen, zumal diese Fähigkeit unter den Menschen hochgeachtet und weit überschätzt wird. Schlimm und bedenklich ist dabei, daß diese Gedankengebäude von immer mehr Menschen als Wirklichkeit mißverstanden werden. Diejenigen, die diesen Vorgängen nicht ohne weiteres folgen können, werden von den darin Geschulten an verkürzte Ergebnisse gebunden, die bei den Menschen unter den Begriffen "Dogmen" und "Ideologien" bekannt sind, die aber nichts sind als Verbote, selbständig weiter oder anders zu denken. Für die Schulung und Verbreitung der Fähigkeit, sich an abstrakter Gedankenarbeit zu beteiligen, oder - soweit das nicht möglich ist - jedenfalls ihre Bedeutung zu würdigen als angebliche Voraussetzung aller Kultur, dafür verwenden die Menschen mehr Zeit und Mittel und eine höhere Priorität als für alle anderen Vorhaben - außer vielleicht der Rüstung. Während dadurch immer mehr Menschen schon von Kindheit an durch Abstraktion im Erkennen der Wirklichkeit behindert statt gefördert werden, setzen andere Menschen ihre Fähigkeit zu messen, zu wiegen und zu rechnen vorwiegend im Namen oder zugunsten solcher Abstrakta wie z. B. Fortschritt und Lebensqualität in eine ausufernde Technik um. Sie zerstören mit ihr unbemerkt und sogar bejubelt eben diese Wirklichkeit - nämlich das Lebenssystem Erde - und ihre Grundlagen in einem Ausmaß, das bisher nur wenige Menschen begriffen haben.

So gehört zu den wirksamsten Hindernissen, die eigener Einsicht und Umkehr der Menschen im Wege stehen, gerade ihre unerschütterliche und von ihnen selbst immer wieder bestärkte Überzeugung, daß sie sich mit den Mitteln und Methoden ihrer einfachen Intelligenz auf dem richtigen Weg in die Zukunft befinden. Dieses Hindernis ist die Ursache dafür, daß die Menschen ihre technischen Erzeugnisse ebenso wie ihre abstrakten Gedankengerüste für funktionierende Systeme halten, während sie die Systeme der Schöpfung nicht annähernd verstehen und nicht einmal den grundsätzlichen Unterschied begreifen können, der diese von allem durch

Menschen Gemachten trennt. So blockiert dieses Hindernis die Einsicht der Menschen in ihre falschen Vorstellungen und zugleich den Fortgang ihrer geistigen Evolution - und damit auch die Entwicklung höherer oder gar verantwortlicher Intelligenz. Denn die übermäßige Spezialisierung ihres Denkens auf quantitative und abstrakte Gedankengänge isoliert sie von allen Möglichkeiten, ein komplexeres Verständnis zu entwickeln - also zunächst einmal wenigstens vorausdenken und zusammenzudenken - und sich dabei an der Wirklichkeit des Lebenssystems Erde und seiner inneren Dimension zu orientieren. Allerdings haben die meisten Menschen auch nicht entfernt eine Ahnung von den Möglichkeiten und Zielen einer geistigen Evolution, die ihnen nur über ihr inneres Bewußtsein vorstellbar werden könnte.

(5) Die bisher dargestellten Hindernisse einer Heilung der Menschen sind unmittelbare Folgen der primären und sekundären Deformierung. Dieser Zusammenhang wird von Menschen allerdings nur ausnahmsweise und selten ganz durchschaut. Meist suchen sie auch nicht nach solcher Erkenntnis, trotz ihres durchaus vorhandenen Unbehagens und hin und wieder durchbrechenden Schmerzes über eigene Unzulänglichkeiten. Hin- und hergerissen zwischen Überheblichkeit, Trotz und Schuldgefühlen einerseits und andererseits uneingestandener Sehnsucht nach der Harmonie des für sie so schwer zugänglichen inneren Bewußtseins finden die Menschen kein unbefangenes, vertrauensvolles Verhältnis zur Schöpfung und zum Schöpfer. Sie bemühen sich vielmehr, sich von beiden zu distanzieren, so als ob sie selbst autonom wären. Tatsächlich glauben die meisten Menschen dem täglichen Anblick ihrer stark verunstalteten und geschädigten Umwelt und leben mit der absurden Vorstellung einer von Zufällen regierten und unvollkommenen Schöpfung. Vielen Menschen fällt es zwar schwer, sich mit diesem Gedanken ernstlich abzufinden, doch verdrängen alle einmütig das Gefühl, selbst am jetzigen unvollkommenen Zustand des Lebenssystems Erde schuld zu sein.

Es ist einleuchtend, daß sich aus dieser falschen und zugleich sehr primitiven Vorstellung vom Schöpfer des Universums und seiner Schöpfung das überall unter den Menschen bemerkbare, gebrochene Verhältnis zu Gott ergibt. Während die Vorstellung von Gott und das Verhältnis zu ihm Sache jedes einzelnen Menschen und seiner täglich Bemühung ist, während alle Intelligenzen des uns bekannten Teils des Kosmos einen unmittelbaren Zugang zu ihrem inneren Bewußtsein finden und dadurch ihren Handlungsspielraum

angemessen ausfüllen können, glaubt der Mensch statt dessen der Beratung, der Stütze, der Vermittlung durch andere Menschen zu bedürfen. Diese Menschen leiten ihre Vollmacht fast immer von einem der großen Lehrer der Menschheit her, haben ihn und seine Lehre aber selten ganz verstanden. Oft sind sie ebenso unsicher wie die Menschen, die sich ihnen anvertrauen. Oder es liegt ihnen daran, möglichst viele Menschen von sich abhängig zu wissen, weil sie sich dann für bedeutender halten. Oder sie glauben wirklich zum Mittler berufen zu sein, ohne zu bedenken, daß wie bei allen Intelligenzen auch bei den Menschen jeder als ein System mit eigener innerer Dimension geschaffen ist und lernen muß, seinem eigenen inneren Bewußtsein zu folgen - also eines Lehrers, aber keines Vermittlers bedarf.

Die großen Lehrer der Menschheit haben niemals Mittler zwischen Gott und den Menschen eingesetzt, doch geschah das oft unter späteren Anhängern dieser Lehrer, die nicht verstanden hatten, worauf es ankam. Als Ersatz wurden dann die verschiedensten äußeren Formen, Gebets- und Opferhandlungen entwickelt, die den Menschen an Stelle des nicht erreichbaren inneren Bewußtseins ein Gefühl der Sicherheit und Geborgenheit geben sollten. Viele, denen das nicht genügte, wandten sich ganz ab von der Suche nach Gott und seiner Führung und glaubten sich als intelligente, autonome Menschen selbst leiten und verwirklichen zu können. Oft sind gerade diese Menschen dem Lebenssystem Erde am gefährlichsten geworden.

So haben sich aus religiösen Gemeinschaften, Kirchen und Sekten von den Menschen selbst errichtete Hindernisse entwickelt, weil von ihnen nicht mehr das Wesen Gottes, der Schöpfung, des Menschen und ihrer Beziehungen zu ihnen gelehrt wurde. Wichtig wurden Formales, Glaubenssätze, Dogmen, religiöse Handlungen, aber auch materielle Ansprüche, Rechtsstreitigkeiten und sogar Machtkämpfe um politischen Einfluß. Früher wie heute führen solche vordergründigen Ursachen zur Feindschaft unter den Menschen verschiedener Kirchengemeinschaften - schließlich bis zum Krieg oder Mord. Gerade diese Verirrung ist für uns am wenigsten verständlich. Denn wir alle haben ebenso wie die anderen Intelligenzen unseres oder anderer lebender Planeten denselben Schöpfer, den wir verehren und von dem wir uns leiten lassen. Ein Streit darüber ist ebenso undenkbar wie die Vorstellung, daß es keinen Schöpfer gibt.

Dieses von den Menschen selbst errichtete Hindernis - ihre religiösen Irrwege - verstärkt die Schwierigkeiten, den Men-



schen eines Tages ihre wahre Natur und ihren Platz in der Schöpfung zu erklären. Heute wie damals, vor fast 500 (2.000) Jahren, als ein Lehrer der Menschen sie die Wirklichkeit Gottes kennen lehrte und sie umzukehren hieß, waren und sind die Menschen den Quantitäten ihres Daseins verfallen. Selbst die Opfer werden gezählt und gewogen. Zahlen, Statistiken, Computer-Rechnungen und alle nur denkbaren Abstraktionen trennen den Menschen von der Wirklichkeit, die ganz Qualität ist. Sie enthält das Wesen Gottes und der ganzen Schöpfung, das Wesen der Natur der Erde und aller lebenden Planeten, den Glauben, das Vertrauen, die Hoffnung und die Liebe der Menschen in ihrer Beziehung zu Gott und untereinander - das alles ist die wahre Wirklichkeit. Aus dem Wesen der Schöpfung und nicht durch angestregtes Tun oder Verdienste ist jeder Mensch stets bei seinem Schöpfer aufgehoben, ist angenommen, wie er ist mit allen seinen Fehlern. Er wird geleitet, wo er es braucht, - ob er lebt oder stirbt, oft ohne daß er es weiß. Für den, der es nicht weiß, genügt es, sich Gott zuzuwenden, um sich seiner ständigen Gegenwart bewußt zu werden. Dann macht sein Glauben ihn sicher, sein Vertrauen erhält ihn gesund, seine Hoffnung stärkt seine Aktivität, und seine Liebe gibt allen seinen Beziehungen Harmonie.

Es wird unsere Aufgabe sein, über alle geistigen Hindernisse hinweg, den Menschen Einblicke in diese Zusammenhänge der Schöpfung und ihre eigene Beziehung zu ihr zu geben. Wir müssen sie durch unser Beispiel von ihrer Wirklichkeit und Wirkung überzeugen. Sicher wird mit diesem Versuch noch eine lange Zeit vergehen, in der wir unsere Hilfe durch Beratung und Übungen geben, aber auch immer mehr Helfer unter den Menschen finden werden. Erst wenn diese Erkenntnis gewonnen ist, besteht Aussicht auf einen Beginn der geistigen Evolution der Menschheit, die ihrerseits den Zugang der Menschen zu ihrem inneren Bewußtsein voraussetzt.

(6) Das letzte Hindernis, das wir hier behandeln wollen, und das eine Heilung der Menschheit z. Z. ausschließt, ist eigentlich ein ganzer Komplex von einzelnen Hindernissen. Es ist aber für jeden unserer Beobachter leicht, immer mehr dazugehörige Teile zu entdecken, auch wenn sie hier nicht alle aufgeführt werden können oder nur in einer Zusammenfassung. Das Hindernis sind die Folgegenerationen insgesamt, und mit jeder Folgegeneration wächst das Hindernis und ist ganz offensichtlich schon jetzt unübersteigbar (s. a. C II a 6). Nach den Untersuchungen der Umsiedlungsbehörde läuft die Entwicklung auf den Selbstabbau der Art Mensch hinaus.

Eine Heilung der Menschheit und der Erde würde voraussetzen, daß die Menschen von Generation zu Generation leistungsfähiger und vernünftiger würden, gesünder und verständnisvoller, daß sie sich mehr und mehr von ihrem inneren Bewußtsein leiten ließen und daß sie ihre Probleme mit wachsender Einsicht und Tatkraft bewältigen oder doch wenigstens vermindern und vereinfachen würden. Das Gegenteil ist aber der Fall: die Probleme der Menschen wachsen unaufhörlich und werden komplexer und immer schwerer lösbar. Die Folgegenerationen können und wollen aber nicht etwa mehr leisten, sondern weniger, und die Zahl der Nicht-Einsatzbereiten, der Nicht-Einsichtigen unter ihnen wird von Generation zu Generation größer, ebenso aber auch die Zahl der Nicht-Gesunden und der Nicht-Arbeitsfähigen. Die verschiedensten Ursachen führen in allen Teilen der Erde zu diesem selben tragischen Ergebnis, und nirgendwo ist eine Möglichkeit zu erkennen, den bald beginnenden Selbstabbau der Art Mensch aufzuhalten und umzukehren. Bei einigen Randgruppen ist der Abbau unwiderruflich im Gang, und auch die Alten sind schon zu Randgruppen geworden.

Letzten Endes sind es gefährliche Irrtümer der Eltern, die sie von Generation zu Generation weiter verbreiten. Denn das, was weitergegeben werden sollte an Werten und Zielen des menschlichen Lebens und an uralten, unentbehrlichen Mustern für soziales Verhalten, nimmt im Ganzen gesehen ständig ab und wird in unzähligen Einzelfällen ganz vernachlässigt. Es gibt kein ausgewogenes System von Pflichten und Rechten mehr, und die Motivation für Anstrengungen liegt fast nur noch in dem durch sie ermöglichten Genuß, aber selten in der befriedigenden Bewältigung von Aufgaben, die Gegenwart und Zukunft den Menschen stellen. Es ist für jeden von uns deutlich zu erkennen, daß diese Entwicklung, wenn sie sich weiter so steigert wie in den letzten etwa 10 (40) Jahren, in absehbarer Zeit in ein Chaos führen muß. Denn den meisten fehlt die Möglichkeit, sich ständig an ihrem eigenen inneren Bewußtsein neu zu orientieren. So geht immer mehr einzelnen Menschen durch das Versagen der Tradition auch der letzte Halt völlig verloren.

Der heutige Zustand der Erde zeigt deutlich genug, wohin der Versuch der Menschen führt, sich nur von ihrer einfachen Intelligenz leiten zu lassen. Leider wird dies schon seit geraumer Zeit versucht und trotz der erkennbar zunehmenden Wirklichkeitsferne und der offensichtlichen Irrwege des menschlichen Denkens auch fortgesetzt. Der schlimmste und kaum heilbare Fehler ist dabei, daß - wie bei der primären

Deformierung - die Kindergehirne zu früh im Denken, Zählen und Abstrahieren dressiert und mit Detailwissen gefüttert werden, ohne die Zusammenhänge zu lernen, die sie erst zur vernünftigen Anwendung von all dem Wissen befähigen würden. Die Kinder müssen ihre Ratio entfalten, bevor sie sich ihrer selbst richtig bewußt geworden sind. Dadurch wird der Bewußtwerdungsprozeß ebenso unterbrochen oder zumindest verzögert wie der Überbetonung und Überbewertung der Ratio Vorschub geleistet, so wie es den Menschen früher schon einmal durch einen Eingriff von außen geschehen ist. Es scheint, daß die Menschen die damals begonnene Fehlentwicklung nun konsequent bis zum bitteren Ende - also zu ihrem eigenen Untergang - vorantreiben wollen, statt sie von Generation zu Generation langsam abzubauen. Das letztere verhindert der Fluch des fehlenden Vorausdenkens, denn die Menschen können sich für die Bildung der Folgegenerationen nichts anderes und besseres denken als ihre eigene Ausbildung, obwohl sie offensichtlich in die falsche Richtung führt und ihre Ergebnisse abschrecken sollten.

Auch in diesem Verhalten ihren Kindern gegenüber sind und bleiben die Menschen - sogar trotz der bekannten Deformierung - für uns rätselhaft und unverständlich. Das einzige Lebendige mit einer inneren Dimension versehene, das sie hervorbringen können, mit dem sie das Wunder der Schöpfung fortsetzen und vollenden könnten, sind nun einmal ihre Kinder, insgesamt also die Folgegenerationen. Statt aber diese Teilhaberschaft an der Schöpfung zu bewahren und fortzuentwickeln, lassen sie ihre Kinder Schaden nehmen und lassen damit die Zukunft verkommen. Statt für sie setzen sie ihr ganzes Leben und ihre Gestaltungs- und Leistungskraft für ihren Komplex Wissenschaft - Technik - Wirtschaft ein für ihr Riesenspielzeug, das nicht nur sie selbst, sondern schließlich das Lebenssystem Erde vernichten könnte, wenn wir das zuließen.

Die Fürsorge des Menschen für die Folgegenerationen versagt aber auch an vielen anderen Aufgaben. So lernen ihre Kinder nicht, daß ihr Körper während ihres Lebens nur gesund erhalten werden kann, wenn sie ihn genügend bewegen und die richtige Nahrung zu sich nehmen. Die Schöpfung hat ihre Lebewesen nicht für etwas so absurdes wie das Riesenspielzeug geschaffen. Das wird ihr allerdings von den Menschen als Versäumnis und Unvollkommenheit vorgeworfen. Doch jedes Tier, das seine Jungen trainiert, könnte ihnen die Wahrheit zeigen, wenn sie sie sehen wollten.

Die gleiche Kurzsichtigkeit beweisen die Menschen bei der Einübung des Verhaltens ihrer Kinder in der Gemeinschaft. Sie werden so erzogen, als ob die Erde nur sehr dünn bevölkert wäre und jeder einen großen Freiraum um sich herum hätte, in dem er sich nach Belieben verhalten kann. Tatsächlich lassen es die Menschen aber zu, daß ihre Zahl ständig zunimmt, die Freiräume für den einzelnen immer kleiner werden und z. T. schon ganz verschwinden. Damit ist aber klar - nur den Menschen nicht -, daß sie ihre Kinder und damit auch die folgenden Generationen auf eine Utopie vorbereiten. An diesem Irrtum werden sie eines Tages scheitern. Die Zunahme der Anwendung von Gewalt besonders in dichtbesiedelten Räumen der Erde läßt schon jetzt erkennen, wohin die Entwicklung läuft. Auch seelische Schäden, weitverbreitete Süchte, die Zunahme der Selbstmorde und der Selbstmordversuche und vieles andere zeigen, daß alles in allem die Einordnung der Folgegeneration in die Gemeinschaft, in die sie hineingeboren werden, immer häufiger mißlingt und zunehmend mißlingen wird. Solange die Vorstellungen der Menschen von der Wirklichkeit der Schöpfung und den harten Bedingungen der selbstverschuldeten Zukunft so unreal und chaotisch sind, werden sie keinen rettenden Weg finden.

Der prinzipielle Vorrang der Quantität vor der Qualität wird der Folgegeneration seit einige Zeit schon von kleinauf beigebracht, so etwa als ob Qualität eine selbstverständliche oder auch nicht so wesentliche und mehr durch Zufall als durch Bemühung entstehende Zugabe wäre, während der Quantität alle Anstrengungen der Menschen und ihr voller Einsatz gelten müßten. Diese Denkweise ist natürlich die wichtigste Voraussetzung für die Mitarbeit im Komplex Wissenschaft - Technik - Wirtschaft und für sein Funktionieren. Trotzdem macht es für uns als Beobachter der Entwicklung auf der Erde schon einen fast perversen Eindruck zu sehen, wie diese Vernachlässigung des Qualitativen seit einiger Zeit auf die Kunst übergreift, die seit den frühesten Zeiten etwas war, das in den Menschen die Sehnsucht nach dem Schöpferischen wach erhielt. Doch die Kunst, dieses größte Beispiel für das Schöpferische sogar auch im Menschen, hat heute soviel Seltenheitswert wie noch nie in seiner Geschichte. Und das, was den Menschen heute von ihresgleichen als Kunst vorgestellt wird, sind fast nur noch bloße Einfälle, die den Menschen in seiner Sehnsucht unbefriedigt lassen. In ihrer Einstellung zu den Folgegenerationen zeigt sich das kurze und beschränkte Denken der Menschen in seiner ganzen tragischen Auswirkung. Die Zukunft der Menschenart und die weitere Entwicklung des Lebenssystems Erde gehen sie nichts an, sie

interessiert nur die eigene Gegenwart, die ihnen ihr Füllhorn öffnen soll. Aber das Füllhorn ist schon fast geleert. Die Menschheit ist nicht einmal in der Lage, alle Menschengruppen vor dem Verhungern zu schützen.

Dieselben Menschen, die vor solchen Aufgaben versagen, würden sofort - auch unter den kostspieligsten Anstrengungen - unseren Mutterplaneten besuchen wollen, wenn sie nur ahnten, wo er ist. So erscheinen sie heute noch ganz und gar unbrauchbar für die Aufgaben, die den Intelligenzen der lebenden Planeten zugedacht sind. Es ist jetzt noch nicht zu erkennen, sondern höchstens zu hoffen, daß sie eines Tages doch noch alle Hindernisse überwinden und in diese Rolle hineinwachsen werden. Sicher wird das nicht ohne Anstöße und Hilfen von unserer Seite geschehen, doch das Wichtigste müssen sie selbst tun, denn unser Spielraum und unsere Möglichkeiten sind begrenzt.

#### **d) *Möglichkeiten und Grenzen unserer Hilfe***

(1) So wünschenswert es sein würde, die Verhältnisse auf der Erde unter Einsatz aller unserer Mittel schnell und gründlich zum Besseren zu verändern, die kosmischen Gesetze lassen einen so tiefen Eingriff in eine fremde Evolution nicht zu. Wir müssen uns also - wie schon an mehreren Stellen erwähnt - erhebliche Beschränkungen auferlegen und viel Zurückhaltung und Geduld zeigen, wenn die Entwicklung auf der Erde endlich nach ihrer ursprünglichen inneren Dimension verlaufen soll.

Zwei Ziele verfolgt die Umsiedlungsbehörde bei ihren auf lange Sicht angelegten Plänen. Und beide Ziele sind im Sinne der kosmischen Gesetze zulässig:

- die Rettung des Lebenssystems und die Stabilisierung der Verhältnisse im Lebensraum der Erde als vordringliche und möglichst kurzfristig zu lösende Aufgabe. Die Umsiedlungsbehörde sieht je nach Entwicklung in den Jahren der Kontaktvorbereitung einen Zeitraum von etwa 10 - 30 (40 - 120) Jahren, von der Kontaktaufnahme an gerechnet, für diese Aufgabe als angemessen an.
- die Anleitung der Menschen zu einer überlegten und der inneren Dimension entsprechenden Ausfüllung ihres Handlungsspielraumes - eine zwar sofort nach der Kontaktaufnahme beginnende, doch über einen langen Zeitraum von mindestens 50 (200) Jahren behutsam durchzuführende Aufgabe.